

Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sauter's Annalen für Gesundheitspflege : Monatsschrift des Sauter'schen Institutes in Genf**

Band (Jahr): **18 (1908)**

Heft 7

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der wahrheitsgemäß angegebenen Heilungen öffentlich in Ihrem Blatte preisgeben.

Mit hochachtungsvollem Gruß

Ihr ergebener

Gd. Schulz.

Verschiedenes.

Die Dicke der Haare ist nach neuen Forschungen, die der japanische Arzt Mazura in Tokio angestellt hat, eine sehr verschiedene. Ganz abgesehen davon, welcher Wert dieser neuen Leistung japanischer Wissenschaft zukommt, muß zunächst anerkannt werden, daß die Untersuchungen des Japaners wegen der ganz außerordentlichen Geduld und feinen Beobachtung, die dazu erforderlich war, alle Bewunderung verdienen. Außerdem aber hat die Sache eine weit größere Tragweite, als man vermuten sollte und ist auch von einer durchaus verständigen und bedeutsamen Fragestellung ausgegangen. Mazura hat nämlich an die Tatsache gedacht, daß man bei gewissen Krankheiten neben mancherlei Störungen und Veränderungen verschiedener Organe auch eine besonders deutliche Beeinflussung des Wachstums der Nägel nach ihrer Länge und Dicke feststellen kann. Nägel und Haare gehören nach ihrer Entwicklung und stofflichen Zusammensetzung zu einer und derselben Gruppe, und dieser Umstand brachte den japanischen Forscher auf den Einfall, einmal zu untersuchen, ob ähnliche Veränderungen im Gefolge von Krankheiten nicht auch bei den Haaren nachzuweisen sein sollten. In der Tat ist es ihm gelungen, festzustellen, daß alle krankhaften Zustände, die im allgemeinen nachteilig auf den Körper einwirken, zu einer Verminderung der Dicke der Haare führen. Die Markschicht der Haare kann teilweise, die sie umgebende harte Schicht vollständig verschwinden.

Diese Veränderungen sind bei den Völkern mit dicken Haaren noch deutlicher bemerkbar als bei den Rassen mit feinem Haar. Mazura aber geht in jedem Fall so weit, zu behaupten, daß man durch das Studium der Haare auf krankhafte Zustände schließen könne. Es fehlt nur noch, sagen die „Archive für Dermatologie“, daß diese Forschung sich weit genug vervollkommen würde, um aus der Beschaffenheit der Haare durch Vermittlung des Mikroskops die ganze Krankheitsgeschichte eines Menschen ablesen zu können. Fürs erste wird man ins Auge fassen müssen, ob das neue Verfahren vielleicht für die gerichtliche Medizin, nämlich bei der Untersuchung post mortem, gelegentlich wertvolle Aufschlüsse zu geben vermöchte.

(Frankf. Nachr. 7, 1, 06)

Dieser Mitteilung fügt der Einsender bei, daß er die Beobachtung des obengenannten japanischen Arztes in dem Punkt bestätigen möchte, daß das Wachstum der Nägel durch eine schwere Krankheit stark beeinflusst werden kann. Er hat an sich selbst die Beobachtung gemacht, daß nach einer schweren Erkrankung, einem heftigen Magen- und Darmkatarrh, der dann von Gelenkrheumatismus abgelöst wurde, seine Fingernägel mehr oder weniger deutliche und tiefe Einfurchungen zeigten, die anscheinend von einer einschneidenden Störung in ihrem Wachstum herrührten. N. S.



Inhalt von Nr. 6 der Annalen

Das Wasser (Schluß). — Atem-Studien. — Gesichtssinn und Geruchssinn. — Massage und Ermüdung. — Korrespondenzen und Heilungen: Schwere Herzkrankheit; doppelte puerperale Venenentzündung; eingeklemmter Bruch; Rheumatismus; Knieschwammbildung; Muskelrheumatismus; trockener Husten.

